

ratet. – T. lernte in seinem Geburtsort das Tischlerhandwerk und absolv. ab 1859 seine Lehr- und Wanderjahre in Békéscsaba, Hódmezővásárhely (1859–60), Pest/Budapest (1859 oder 1860–63 bzw. 1864) bei Sándor Serli, Gerő Schranz, Sámuel Romotka und →József v. Molnár, zuletzt in Wien (1861, 1863–64, 1865) bei Johann Zajda und Franz Lauterböck. I. d. F. erweiterte er seine Kenntnisse in Wien und München; ab 1866 hielt er sich, finanziert durch ein ung. Staatsstipendium, für fünf Jahre in Paris auf, wo er als Meister bei Charles Hunsinger und Charles-Adolphe-Frédéric Wagner arbeitete und 1867 an der Weltausst. teilnahm. 1872 kehrte er nach Ungarn zurück und eröffnete in Budapest seine eigene Tischlerwerkstatt, 1885 erweiterte er sein Unternehmen um die Tauszig-Möbelfabrik und entwickelte es zur ersten großen und am besten ausgestatteten Möbelfabrik in Ungarn; zu seinen Mitarb. zählten u. a. Ödön Faragó, →József Rippl-Rónai, Ernő Foerk und Pál Horti. Ab 1897 betrieb er auch die Produktion von Klavieren. Seine Arbeiten in historisierend-eklekt. Stil finden sich in zahlreichen öff. Bauten (Oper, 1884, Justizpalast, 1890/91, Parlament, 1894–1902, Börse, 1905–08, etc.), Palais (Wenckheim, New York, Gresham etc.) sowie in Kirchen (etwa die Kanzel in der ref. Kirche von Debrecen, 1886–88, Franzstädter Pfarrkirche, Budapest, 1872). T. präsentierte seine Arbeiten auf zahlreichen in- und ausländ. Ausst., als deren Veranstalter er tw. fungierte. 1885 Vors. der Jury bei der Allg. Landesausst. sowie 1896 bei der Millenniumsausst., beide in Budapest. T., der zu Beginn der 1890er-Jahre ein Lehrlingsheim in Orosháza begründete, bedachte in seinem Testament mehrere karitative und wiss. Einrichtungen. Er erhielt zahlreiche Ehrungen und Ausz.: 1885 Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1896 Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1900 Ritterkreuz der franz. Ehrenlegion, 1906 Ritter des belg. Leopold-Ordens, 1908 HR. T. war Mitgl. des Landes-Kunst-Rats, Präs. der Gewerbe-Sektion sowie ab 1904 Vizepräs. der Budapester HGK. Weitere Arbeiten befinden sich im Iparművészeti Múz. und Kiscelli Múz., beide in Budapest.

Weitere W.: St. Stephan-Saal, Matthias-Saal, Schlafzimmereinrichtungen der fürstl. Suiten, 1897–1904 (vgl. Palast, Budapest, nach Entwürfen von Alajos Hauszmann); Speisezimmer, 1898 (Villa von Tivadar Andrássy, Budapest, Entwurf von Rippl-Rónai); etc.

L.: Pester Lloyd, 11. 6. 1919; M. Éltr. Lex. (m. B.); Művészeti Lex. II; K. Gaul, in: Épitő Ipar – Épitő Művészet

43, 1919, S. 131; S. Tonelli, in: *Ipari öntudatunk ébresztői és munkálói*, ed. J. Dálnoki Kováts, 1943, S. 166ff.; Zs. Lovay, in: *Ars decorativa* 16, 1997, S. 155ff.; dies., in: *Ars Hungarica* 34, 2006/1, S. 379ff.; dies., T. E. (1842–1919), 2007; *Új magyar életrajzi lex. 6*, 2007; A. Verasztó, *Adatok T. E. és a nemes Thék család történetéhez*, 2008; S. L. Tóth – A. Verasztó, T. E. (1842–1919) *élete és munkássága*, 2011 (auch online).

(G. Gy. Papp)

Thenen Josef, Mediziner. Geb. Galatz (Galați, RO), 21. 8. 1866; gest. Brăila (RO), 15. 1. 1949; mos. – Sohn eines Kaufmanns; in 1. Ehe mit Hermine Doctor (geb. Nachod, Böhmen / Náchod, CZ, 1. 2. 1868; gest. nach dem 23. 9. 1942 wahrscheinl. während des Transports vom KZ Theresienstadt in das Vernichtungslager Maly Trostinez, BY), in 2. Ehe ab 1893 mit Isabella Rottenberg (geb. Galatz, 23. 7. 1869; gest. 1. 7. 1942) verheiratet. – Nach Besuch des Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymn. in Wien stud. T. ab 1884 Med. an der dortigen Univ.; 1890 Dr. med. T. vertiefte seine Ausbildung zunächst als Sekundararzt am AKH an den Kliniken von →Hermann Nothnagel und →Friedrich Schauta und führte eine Reihe von experimentellen Arbeiten am patholog. Laboratorium von →Samuel v. Basch aus. Danach betrieb er eine Arztpraxis in Wien-Alsergrund. Im Oktober 1939 musste er mit seiner Gattin Österr. verlassen und kehrte in seine rumän. Heimat zurück. T. gehörte dem Internationalen Komitee für das ärztl. Fortbildungswesen an und erwarb sich große Verdienste um die Einführung von Weiterbildungsmaßnahmen in Wien (1906) und NÖ (1911), u. a. initiierte er Spezialkurse für den Umgang mit Cholera- und Tuberkulosepatienten. Als Erster schlug er die Verabreichung von Adrenalin zur Schockbekämpfung vor, eine Therapie, die heute noch Anwendung findet (WKW 18, 1905). Darüber hinaus gilt er als Erfinder des katalyt. Sauerstoffbads. In Tier- sowie in Selbstversuchen beobachtete er die Auswirkung von aktiver Sauerstoffzufuhr über die Haut auf Atmung und Kreislauf (WKW 16, 1903; WMW 53, 1903). 1920–36 fungierte er als Präs. der Wr. Ärztekammer; 1920 Obermed.rat, 1928 HR sowie Bundesausschussmitgl. der Österr. Ges. vom Roten Kreuz.

L.: *Emödi; Fischer; Jb. der Wr. Ges.; Sechster Ber. ... über die ... Übereignung von Kunst- und Kulturgegenständen aus den Smllg. der Mus. der Stadt Wien sowie der Wr. Stadt- und Landesbibl.*, 2005, S. 224; K. H. Tragl, *Geschichte der Ges. der Ärzte in Wien seit 1838*, 2011, s. Reg.; H. Morgenstern, *Jüd. Biograph. Lex.*, 2. Aufl. 2011; UA, Wien; Mitt. Hans Jantsch, Wien.

(D. Angetter)